



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Friedhof-Fibel

Pfister, Rudolf

München, 1952

Jnschrift, Symbol und Schmuck auf dem Grabzeichen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80377)

INSCHRIFT, SYMBOL UND SCHMUCK AUF DEM GRABZEICHEN

Wir haben schon davon gesprochen, daß die primäre und wichtigste Aufgabe des Grabzeichens ist: mitzuteilen, wer unter ihm begraben liegt. Damit ist schon gesagt, daß die Schrift der wesentlichste Bestandteil des Grabzeichens ist, das selbst zunächst nur die Aufgabe hat, Träger der Schrift zu sein.

Zu dieser hohen Bedeutung der Schrift steht die Fähigkeit unserer Steinmetzen, gute Schriften machen zu können, in einem betrüblichen Gegensatz. Wir haben es mit Absicht unterlassen, in diesem Büchlein ausgesprochene Vorbilder für Schriftformen zu geben. Das würde hier zu weit führen und ist anderwärts geschehen. Das zeichnerische Vorbild allein tut es auch nicht. Schöne Schriften herzustellen ist eine hohe Kunst und muß mit Mühe und Liebe erlernt sein.

Daß Schrift ganz allein völlig genügt, einen Stein zum Kunstwerk zu machen, haben wir gesehen (S. 100, 102, 104, 106). Es ist selbstverständlich, daß jede Schriftart gut gestaltet werden kann, es ist aber nicht selbstverständlich, daß die Steinmetzen — wenigstens auf dem Lande — mit Vorliebe die Fraktur wählen, die mit Abstand am schwersten zu handhaben ist. Mag sein, daß die Wünsche der Auftraggeber hier mitsprechen. Trotzdem muß man gerade dem weniger geübten Steinmetzen als Regelfall dringend die gravierte Antiqua und zwar mit Großbuchstaben (Versalien) empfehlen, weil bei ihr am wenigsten Entgleisungen zu erwarten sind; denn ihre Form ist von Haus aus dem Werkstoff Stein am meisten gemäß. Der Einwand, daß sie — besonders für die ländliche Bevölkerung — nicht so leicht oder gar nicht so schnell zu lesen sei wie die Fraktur, kann nicht anerkannt werden. Ein Grabzeichen ist keine Zeitung, und wer sich nicht ein paar Minuten Zeit nehmen will, die Schrift zu entziffern, der soll es eben sein lassen. Für oberflächliche und flüchtige Menschen ist der Friedhof überhaupt nicht da, er ist ein Ort der Besinnung.

Der Inhalt der Schrift soll keine Wiederholung der Todesanzeige in der Zeitung sein; „geschwähige“ Grabzeichen sind nicht sympathisch, was aber nicht bedeuten soll, daß ein gehaltvoller Schriftsatz nicht auch ziemlich lang sein kann — die alten Beispiele beweisen es. Er darf aber niemals wie eine Zeitungsspalte wirken, was leider bei schlechten Kriegerdenkmälern mit vielen Namen oft der Fall ist. Die Schrift muß immer so angeordnet und gestaltet sein, daß sie ein Schriftbild ergibt.

Wenn die Dekoration eines Grabzeichens über die reine Schrift hinausgehen soll, dann ist das Naheliegende die Anbringung eines einfachen Sinnbildes. Diese uralte Übung, die auch Steinmetzen, die keine großen Künstler sind, gelingen kann, sollte wieder mehr gepflegt werden. Das Sinnbild wirkt ja auch auf den ganz einfachen Menschen, selbst auf den, der nicht, noch nicht oder nicht mehr lesen kann.

Das Sinnbild kann religiösen oder allgemein menschlichen Inhalts sein, oder es kann sich auch auf die Person des Verstorbenen beziehen (Beruf, Schicksal, Herkunft, Familie

und so weiter), immer aber muß es stark vereinfacht, stilisiert — um nicht zu sagen primitiv — und nicht naturalistisch sein, wenn es seine Symbolkraft nicht verlieren soll. Die von der Industrie gerne gelieferten ornamentalen oder figürlichen „Verzierungen“ und kunstgewerblichen Endformen sind abzulehnen; sie befinden sich oft kaum verändert auch am Speisezimmerbuffet.

Der Schmuck auf dem Grabzeichen soll eher einfältig — in des Wortes ursprünglicher und guter Bedeutung — als raffiniert erscheinen.

Das ist ein Gebiet, auf dem Geistliche und Lehrer guten Einfluß ausüben sollten!

BEDEUTUNG EINIGER DER GEBRÄUCHLICHSTEN SYMBOLE:

- Ahren — Erlösung durch Christus, Fruchtbarkeit
Dreieck (Spitze nach oben) — Zeichen der Dreieinigkeit. Oft mit dem Auge Gottes
Efeu — Treue
Engel — Frieden, Trost, Erlösung
Fackel (umgekehrt) — das Leben ist erloschen
Fisch — Sinnbild des Erlösers
Hände (verschlungen) — mit dem Verstorbenen verbunden
Hexagramm — Schutzzeichen, Schild Davids
Kleeblatt — Glück, Dreieinigkeit
Lamm — Sinnbild Christi
Lamm mit Fahne — Auferstehung
Lebenskugeln (drei) — Aufstieg und Niedergang des Lebens
Lilie — Unschuld, Keuschheit
Lorbeer — Zeichen des Sieges, kriegerischer Ruhm
Mond (abnehmend) — das Leben erlischt
Olzweig — Zeichen des Friedens (Römer), Frieden mit Gott
Palme — Märtyrerglorie, Überwindung
Pelikan — christliche Liebe
Rose — uraltes Sinnbild der Liebe
Sanduhr (oft geflügelt) — die schnell enteulende Zeit
Säule (gebörsten) — Vergänglichkeit des Irdischen
Schlange (beißt sich in den Schwanz) — Ewigkeit
Schmetterling — Auferstehung (Faust II)
Sonne — Leben
Sonnenrose — standhaftes Überdauern
Taube — Sinnbild des reinen Geistes, der seligen Seelen
Totenkopf — memento mori
Waage — Gerechtigkeit, Sinnbild des jüngsten Gerichts.

BIBELWORTE FÜR INSCRIFTEN AUF GRABMÄLERN

Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben; laßt mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe! 1. Mose 24, 56.

Siehe, ich sterbe; und Gott wird mit euch sein! 1. Mose 48, 21.

Wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unsere Väter alle.

Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten und ist kein Aufhalten. 1. Chr. 29, 15.

Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobt! Hiob 1, 21.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! Hiob 19, 25.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Psalm 23, 4.

In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott! Psalm 31, 6.

Nun, Herr, wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich! Psalm 39, 8.

Du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich endlich mit Ehren an. Psalm 73, 24.

Ich bin ein Gast auf Erden! Psalm 119, 19.

Es wird nicht dunkel bleiben über denen, die in Angst sind. Jesaja 9, 1.

Er wird den Tod verschlingen ewiglich, und der Herr wird die Tränen von allen Ungesichtern abwischen. Jesaja 25, 8.

Fürchte dich nicht! Ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein! Jesaja 43, 1.

Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Matth. 5, 4.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Matth. 11, 28.

Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 28, 20.

Freuet euch, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind. Luk. 10, 20.

Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist. Luk. 23, 46.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlorengehen, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Joh. 10, 28.

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt. Joh. 11, 25.

Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt's allein; wo es aber erstirbt, da bringt es viele Früchte. Joh. 12, 24.

Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Joh. 16, 22.

Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Röm. 8, 28.

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. Röm. 12, 12.
 Unser keiner lebt sich selber, und keiner stirbt sich selber. Röm. 14, 7.
 Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum,
 wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Röm. 14, 8.
 Die Liebe höret nimmer auf. 1. Kor. 13, 8.
 Ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll
 offenbart werden. Röm. 8, 18.
 Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter
 ihnen. 1. Kor. 13, 13.
 Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. 1. Kor. 15, 42.
 Es wird gesät in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwach-
 heit und wird auferstehen in Kraft. 1. Kor. 15, 43.
 Dies Verwesliche muß anziehen die Unverweslichkeit und dies Sterbliche die Un-
 sterblichkeit. 1. Kor. 15, 53.
 Der Tod ist verschlungen in den Sieg; Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?
 1. Kor. 15, 55.
 Wir wissen aber, so unser irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen
 Bau haben, von Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist,
 im Himmel. 2. Kor. 5, 1.
 Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn. Phil. 1, 21.
 Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unver-
 gängliches Wesen an das Licht gebracht. 2. Tim. 1, 10.
 Sterben wir, so werden wir mitleben; dulden wir, so werden wir mitherrschen. 2. Tim.
 2, 11, 12.
 Gelobt sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen
 Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung
 Jesu Christi von den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelk-
 lichen Erbe, das behalten wird im Himmel. 1. Petr. 1, 3, 4.
 Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in
 welchen Gerechtigkeit wohnt. 2. Petr. 3, 13.
 Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. 1. Joh. 5, 4.
 Wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir. Hebr. 13, 14.
 Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Off. 2, 10.
 Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an (denn der Geist spricht, daß
 sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach). Off. 14, 13.
 Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein,
 noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein. Off. 21, 4.
 Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird
 mein Sohn sein. Off. 21, 7.

